

epsie

brüchlich der Specialarzt Dr. Neustadt, Dresden (Sachsen) Nr. 5000 mit Erfolg be-

potheker in Wien,

ungen als vorzüglich wirksam sind und um genaue Angabe anderer Specialitäten stets am Willigste bereit, sowie Ausgüsse, Kuren, Gebirgs- oder Seebäder berechnen; bei größter Punctualität.

Dr. Pogačnik, vorzügliches Heilmittel gegen Lungenentzündung etc. Eine

ker (jetzt Mook), bekannt als Sommerproben Leseblätter, in Flacien Nr. 1, 2, 3, 4

berühmte Hühner- in Schachteln à 12 Stück, die beste und bewährteste Mittel und leicht anwendbar.

Drager Tropfen), gegen die Verdauung, Unterleibs- vorzügliches Hausmittel. Ein

von W. Maager, echt originaler Qualität. 1 Flasche 1 fl. 10 kr. in allen Apotheken.

von Dr. Schnebergeres Heilmittel gegen Husten, in Schachteln 38 kr.

Herbath, aus Alpen- Ertract gegen Nerven, rheumatische, aller Art. Ein 1 fl. 20 kr.

schweiss. Dieses ist und den dadurch erzeugten Frost die Bekämpfung und ist in Schachteln 50 kr.

George, seit vielen Jahren und anerkanntes Heilmittel gegen Nerven, Rheumatische, Brust- Schmerzen allgemein anerkannt.

Böllis, ein allgemein als vorzügliches Heilmittel gegen Nerven, rheumatische, Verstopfung etc. in Schachteln 84 kr.

und direct von Professor in, seit vielen Jahren wegen allgemeiner Wirkung allgemein

ade von J. Pserhofer, seit als das beste unter allen in und Italien anerkannt. Eine Dose 2 fl.

von Prof. Steudel, bei schmerzhaften Gelenken aller Art, rheumatische, Verstopfung etc. in Schachteln 84 kr.

ngs-Salz von A. W. zumittel gegen alle Folgen Nerven, Schwindel, Magen- Verstopfung etc. in Schachteln 84 kr.

von W. v. Würth, seit vielen um Selbstplombieren höher 1 fl. 20 kr.

chrift des Prof. Heider. 1

hofer. Eine Blöcke 80 kr.

deutschen Special-

in Krankheiten, gegen welche wurde, schneller und sicherer

fort jodo-ferre bei Scropheln, Bleichsucht, Menstruation, Hautkrankheiten in Flacien 1 fl. 60 kr.

n-Weine von Ossian ed der kais. Akademie in

gegen Kopfschmerz, Wind- köpfe, Blutharnen, Wechsel- 50 kr.

gegen Scropheln, englische Nerven, Verstopfung, Spül- und Darmkrämpfe Hautkrankheiten.

in Wein, bei geschwächter Nerven, Bleichsucht, Verstopfung, Entzündung, Un- schlaf, Leibschmerzen, un- geistige Flacien 2 fl. 25 kr.

et en détail zu haben.

Ersteinst außer der Sonn- und Freitage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Befugung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., viertel- jährig 3 fl. 50 kr. 6. B. Im Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigen- thümer Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Alle Anzeigen in der Steinhausen'schen Buch- druckerei angenommen; für Pest bezogen die Adressen: Haasenstein & Vogler, Jnl.-Exp. V. Gieseler, L. Lang & Co., Ann.-Exp. Bad. 1. für Wien die Ann.-Exp. A. Oppel, Bollsteile 29, Roter & Co., I. Nierengasse 13, R. Moser, Seilerstraße 2; für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Basel und Paris. Der Raum einer einpal- tigen Spaltenbreite kostet beim einmaligen Einsetzen 1 fr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 fr. 6. B., ercl. der Stempelgebühren à 50 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blatris bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofelbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 7. Sermannstadt, Montag am 10. Januar 1876 90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 9. Januar. Der Gesetzentwurf über die Einbeziehung der kleineren Städte in die Comitats ist bereits vollendet. Wie „S.“ erfährt, fallen die Städte, welche weniger als 12,000 Einwohner haben und ein Vermögen von wenigstens 30,000 Gulden nicht aufweisen können, unter diese Maßregel. Diese Städte behalten in ihrem materiellen und rein städtischen Angelegenheiten ihre Selbstständigkeit und werden bezüglich dieser direct dem Ministerium unterstehen, mit dem sie im Wege des Comitats correspondiren. Zu den Vicaristen stellen sie ihr Contingent nach dem jetzigen Census. An den Ausgaben für die Comitats-Centralverwaltung nehmen sie theil, ihre Ausgaben und ihr Vermögen verwalten sie selbst. Sie sorgen für die öffentlichen Arbeiten und für die Polizei- und Sanitäts-Angelegenheiten. Endlich erlangen sie noch einen ansehnlichen Competenzkreis in Angelegenheiten der Polizei-Gerichtsbarkeit und in Bagatell-Angelegenheiten.

Vom Provinzial des Jesuiten-Ordens geht dem „Recht Nepe“ folgendes Schreiben zu: Geehrte Redaction! In einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes erschien ein Wiener Brief, in welchem den Jesuiten Einflussnahme auf die Besetzung des Wiener erzbischöflichen Stuhles zugeschrieben wird. Gegen diese im Tone sehr entschieden behauptete Behauptung gebaltene Mittheilung bin ich im Interesse meines Ordens gezwungen, mit einem ebenso entschiedenen Dementi aufzutreten, und ich erkläre hiermit, daß die betreffende Mittheilung, insofern sie sich auf den Jesuiten-Orden bezieht, falsch und unbegründet ist. Mit dem Ersuchen, dieser Erklärung in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben zu wollen, bin ich etc. Wien, 1. Januar. Emil S. J. Bälou, Provinzial der österreichisch-ungarischen Provinz der Gesellschaft Jesu.

„Recht Nepe“ bemerkt zu dem Schreiben, daß die erwähnte Mittheilung nicht in einem Briefe, sondern in einem Telegramm enthalten war, welches in später Nachstunde anlangte und so der controlirenden Beurtheilung der Redaction entging.

Italien hat auf die jüngste diesseitige Note, das Reformproject betreffend, bereits positiv zustimmend geantwortet. — Der Minister des Aeußern, Graf Andrassy, wurde vorgestern in Wien erwartet.

Der Referent für die Frage der Zollpolitik, Abgeordneter Dormiger, wird im Reichsrathe entschieden für die Haltung der Regierung eintreten und folgende Resolution beantragen: Das Haus erklärt sich von der rechtzeitigen Kündigung der Handelsverträge befriedigt und fordert, daß bei Abschluß neuer Verträge lediglich die Produktions-Verhältnisse der Monarchie maßgebend seien und daß die Zolltarife rechtzeitig dem Parlamente vorgelegt werden. — Die Ratificationsfristen sollen demnach festgesetzt werden, daß dem Reichsrathe die Möglichkeit geboten sei, seine Ansichten im vollen Umfange zur Geltung zu bringen.

Wie der „Presse“ aus Berlin gemeldet wird, wären die Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ über Schmerling daraus zurückzuführen, daß die böhmischen Führer der Reichspartei mit den Ultramontanen und Particularisten in Deutschland eine Verbindung angeknüpft haben, und haben die diesbezüglichen Conferenzen in Prag stattgefunden. In Berlin kennt man sogar die Namen der Conferenzen-Teilnehmer.

Der jetzt wenigen Tagen in Triest weilende montenegrinische Kriegsminister Plamenac ist am 3. d. M. mit seinem Adjutanten nach Wien abgereist.

Dem „Slovo“ zufolge erließ der Unterrichtsminister im November ein neues Recept, betreffend die Einführung von Vorträgen in ruthenischer

Sprache an den Lehrerseminaren. Aber auch diesmal widersetzten sich die Landes-Schulräthe dem Erlasse des Ministers, und erst nach der Erklärung des Statthalters, daß er eher seine Demission nehmen als den Rathen ein Unrecht zufügen wolle, wurde die Einführung ruthenischer Vorträge beschlossen. Inzwischen ist die Durchführung dieses Beschlusses unmöglich, da fast sämtliche Professoren an den Lehrerseminarien der ruthenischen Sprache unkundig sind und von ihrer Verlegung keine Rede sein kann.

Andrassy's Note mit den Reformvorschlägen ist nach der Zustimmung Rußlands und Deutschlands am 30. December von Wien abgegangen, und wurde dieselbe am 2. Januar in Paris, sowie am 3. in Rom und London übergeben. Die Aufnahme soll eine freundliche gewesen sein. Die vorgeschlagenen Reformen beziehen sich lediglich auf die Herzegovina, nicht einmal auf Bosnien.

Eine offizielle Depesche von Atschin, 31. December, meldet: Die Holländer nahmen und besetzten Ketapangdoea Long und Diempit fast ohne Widerstand und setzten am 30. December ihren Marsch bis Com- bajan fort, wo sie auf heftigen Widerstand stießen.

Wie die Agence Havas meldet, wird Gambetta seine Candidatur als Deputirter in Paris, Lyon, Marseille, Lille und Bordeaux aufstellen, damit die großen Städte zwischen seiner Politik der Transaction und der unveröhnlichen Politik der Radicals entscheiden mögen. — Der Delegirte der englischen Visiger türkischer Bonds, Hammond, hatte am 3. d. eine Besprechung mit Sadyk Pascha. Die zwischen Hammond und dem Präsidenten des französischen Comitats der Visiger türkischer Schuld- titel, Bourée, geführten Verhandlungen sind gänzlich gescheitert und beschränkten sich auf den Austausch zweier Schreiben, in welchen sie die bestehenden Meinungs-Verchiedenheiten constatirten. Hammond bestritt die Constituirung des französischen Comitats und reist nach Konstantinopel ab, um daselbst die Verhandlungen fortzusetzen.

Entgegen den verbreiteten Gerüchten wird versichert, daß der russische Agent beim päpstlichen Stuhle, Kapnist, nicht abberufen wurde. Derselbe hat die Angelegenheit der polnischen Katholiken zu einem günstigen Ab- schlusse gebracht und wird nach Rom zurückkehren.

Lord Northbrook legte die Würde eines Vicerois in Indien nieder. Lord Lytton wurde zu seinem Nachfolger ernannt. — Reuter's Office meldet aus Newyork, daß in der Note der Regierung der Vereinigten Staaten an die Mächte wegen Cubas die Vereinigung Cubas und Portoricos unter einem spanischen General-Gouverneur vorgeschlagen wird.

Das Gesetz, durch welches das griechische Ministerium ermächtigt wird, während der Reise des Königs in das Ausland die Regentschaft zu führen, wurde mit 84 gegen 43 Stimmen angenommen.

In der Abend Sitzung der serbischen Stupskina kam es am 4. d. bei der Budgetberathung zu einer erregten Debatte. Die Regierung verlangte, daß remittirte Credite nicht als Einnahmen betrachtet, sondern zur Verfügung der Regierung gestellt werden. Die Stupskina beschloß jedoch, daß diese Credite als Einnahmen in die Staatskasse zu fließen haben. Hieburch erhebt der Regierung ein Betrag von 400,000 Flakern entzogen. Die Stupskina verlegt sich über die Weihnachtstage nicht.

Die Pforte sendete an die Valis Instructionen wegen der Wahl der Mitglieder der Tribunale und Provinzialräthe. Gerichtsweise ver- lautet, daß der Forten-Commissär in der Herzegovina, Server Pascha, zurückberufen wird.

Fenilleton.

Die Gläserin.

Novelle von André Hugo. (Fortsetzung.)

Der Tag der Krisis war eingetreten. „Wenn der Verwundete heute zur vollständigen Befinnung gelangt und durch sein Verlangen nach Speise oder Trank zu erkennen gibt, daß sich die Functionen der inneren Organe wieder eingestellt haben.“ sagte der Arzt, als am neunten Tage Felice den Arzt aus Guebweiler über den Zustand Benno's befragte, „so ist Hoffnung vorhanden, daß er gerettet wird, im andern Falle . . .“

Der Arzt zuckte bedenklich mit den Achseln. Die Sonne stand schon hoch am Firmamente und hatte den Mittags- bogen längst überschritten, als Felice, heute wohl zum zwölften Male, in die Stube trat und nach dem Verwundeten sah.

Der Körper Benno's, der noch bis vor wenigen Stunden convul- sive Zuckungen gedauert hatte, lag ruhig und lang ausgestreckt auf dem Lager.

Wer den jungen Mann in seinem schmucken Jägeranzuge im Thüringer Walde gesehen und den Daliegenden jetzt angeblickt hätte, würde ihn in der eelnd aussehenden und einer Leiche mehr als einem lebendigen Menschen ähnelnden Gestalt nicht wieder erkannt haben.

Trogdem hing das Auge Felice's an den Zügen Benno's mit einer Eingebung, die auf tiefere Regungen schließen ließ. Sie bog sich über den Körper Benno's und lauschte auf die Athemzüge desselben. Sie waren langsam und schwer und auf der Stirne perlte ein kalter Schweiß.

„Es geht zu Ende!“ flüsterte sie, als sie sich abwandte und an das Fenster trat.

In ihrem Innern löste sich eine eigenthümliche weiche Stimmung

los, über deren Wesen sie sich nicht klar war. War es nur Interesse, welches sie zu Benno hingog? . . . oder war es eine tiefere Regung?

Die reine, wahre, auf wirklicher Zuneigung beruhende Liebe wird heimlich geboren, im Herzen gepflegt und genährt, ohne daß es der betreffende Gegenstand ahnt. Tritt sie dann plötzlich als erhabene Gestalt vor uns und sagt: Du hast mich geboren und erzogen, jetzt sorge weiter für mich, so erschrecken wir, denn der Anblick ist uns noch fremd. Fühlen wir aber dann den Schmerz im Innern, preßt uns die Lücke, welche im Herzen entstanden ist und ausgefüllt sein will, so fühlen wir, daß das Phantom wahr gesprochen.

Dieser Zustand hatte Felice jetzt erfährt, als sie sich Rechenschaft über ihre Handlungsweise abzulegen versuchte.

Sie fühlte es, daß eine Saite in ihrem Innern angeschlagen worden war und daß diese Saite in außergewöhnlicher Weise fortgeschwirrt und daß die Schwingungen bedeutender wurden. Schon glaubte sie dieser Gewalt nicht mehr widerstehen zu können, . . . eben wollte sie sich willig unter diese göttliche Macht beugen, als ein unbestimmtes Etwas von Neuem ihr Inneres durchzog. „Du bist eine Französin und er ein Feind Frank- reichs!“ . . . Felice preßte die Hände vor ihre glühende Stirn, denn der Kampf, den Stolz und Liebe so oft mit einander beginnen, war in seiner ganzen Heftigkeit in ihr entbrannt . . . es war ihr, als wenn ein gewaltiger Sturm die lieblich tönende Saite in ihrem Herzen zerriß.

Der Kampf in ihr würde wohl noch eine geraume Weile wüthet haben, hätte sie nicht in diesem Augenblicke ein schwerer und tiefer Athem- zug Benno's aus ihrem Gedankengange gerissen.

Als sie an das Lager Benno's trat, überzog sie ein tiefer Purpur, denn aus den eingesunkenen Augenhöhlen Benno's leuchtete ein milder Glanz und sein Blick hing an ihr in einer Weise, in dem sich wohl alle Verwunderung und alle Glückseligkeit zusammenbrängte. Dieser Moment dauerte nur einen Augenblick. Die Augen Benno's fielen wieder zu.

Felice eilte zum Arzt.

Als dieser vor Benno erschien, schlug der Kranke die Augen wieder auf und blickte verwundert um sich her. Die Zungenpitze erschien auf

Inland.

Sermannstadt, 9. Januar. Im „Pesti Naplo“ richtet Baron Koloman Kemény ein „offenes Schreiben“ an die siebenbürgischen Abgeordneten, um dieselben einzuladen, künftighin besondere „Siebenbürger Conferenzen“ zu halten, deren Beschlüsse dann von sämtlichen Abgeordneten Siebenbürgens corporativ vertreten werden sollten. Die Interessen Siebenbürgens, schreibt Baron Kemény, seien bisher systematisch vernachlässigt worden. In Bezug auf die Territorial-Eintheilung, auf die Re- gelung der Urbarial-Verhältnisse, die Montan-Gesetzgebung, die Verwaltung und Verpachtung der Staatsgüter und Staatsforste seien die wirklichen Interessen Siebenbürgens stets unberücksichtigt, weil unvertreten geblieben. Der mit großen Verlusten betriebene Holzhandel der Görzener Herrschaft drohte den gesammten Siebenbürger Holzhandel zugrunde zu richten; eben so wie die Floss-Schiffahrt auf der Maros, denn es sei klar, daß der Kleinhandel zugrunde gehen müsse, wenn der Staat ihm mit eigenen großen Verlusten Concurrenz mache. Ein weiteres Beispiel der schlechten Wirtschaft in Siebenbürgen sei der Verkauf der Nagöder Herrschaft, die zum Schaden des Landes für einen Spottpreis verkauft wurde. Neuens sei auch der rumänische Volkstribun Agentic zum Abgeordneten gewählt worden, lediglich weil er lange Zeit hindurch die Krastor Herr- schaft in Pacht hatte und dadurch gewissermaßen rehabilitirt wurde. Schließlich empfiehlt Baron Kemény nochmals Conferenzen der Sieben- bürger Abgeordneten zu halten, ohne sich jedoch, wie er selbst gefiehet, großen Hoffnungen bezüglich der Annahme seines Vorschlages hinzugeben.

Das in der Düböln-Angelegenheit entsetzte Comité hat seine Propositionen in einem Elaborate zusammengefaßt, welches jetzt vom Finanzminister geprüft wird. Sollten diese Propositionen, wenn auch modifizirt, von der Regierung angenommen werden, so wird — wie die „Bud. Corr.“ bemerkt — die am 31. d. M. stattfindende Generalver- sammlung, nachdem vom Ankauf der Bahn durch den Staat und demnach von der Auflösung der Eisenbahn-Gesellschaft die Rede ist, wahrscheinlich gezwungen sein, eine neue außerordentliche Generalversammlung zur end- gültigen Beschlußfassung einzuberufen.

Budapest, 7. Januar. (Orig.-Corr.) Bei dem allgemeinen Interesse, mit welchem die hiesigen Bourparlers ungarischer und öster- reichischer Minister in der Zollvertragsangelegenheit begleitet werden, sehe ich mich um so mehr veranlaßt, das Wenige hervorzuheben, was schon jetzt als positiv gemeldet werden kann, indem die divergirendsten Mittheilungen in unserer Tagespresse circuliren. Im Vordergrunde stehe nämlich bei den ohne Protokoll geführten intimen Besprechungen die Zolltariffrage, namentlich jene Punkte, die im Herbst das Scheitern damaliger Beratungen und hierauf die unerreichten erfolgte Kündigung des gegenwärtigen Zoll- und Handelsvertrags provocirten. Als günstigste Omen ist bei Discussion diesbezüglicher Fragen, namentlich betreffs Baumwollartikel hier ins Auge zu fassen, daß die Mitglieder des Wiener Cabinets bereits drei Tage hindurch unermüdetlich von Morgen bis Abend arbeiten, da man vor und nach den 6-stündigen gemeinsamen Sitzungen in den österreichischen und ungarischen Ministerkreisen besondere Be- ratungen hält; Gewis hätten Auersperg, Schumeght, Depretis, Kaiser, wie auch der Minister des Aeußern, Graf Julius Andrassy ihrer er- gegneten Absicht entsprechend unsere Hauptstadt schon am zweiten Tage verlassen, falls sich zur Stunde kein Ausgangs- und Anfangspunkt als Basis weiterer Unterhandlungen zureichend ergeben hätte. Der neue Zoll und Handelsvertrag ist also im Werden begriffen; hierin liegt das einzige verbürgte Resultat der gemeinsamen Bourparlers, deren Erfolg so lange der undurchdringliche Schleier des Geheimnisses deckt, bis die in Wien fortgesetzten Detailbesprechungen die Sicherstellung des

den bleichen Lippen und über dieselben glitten die deutschen Worte: „Wasser . . . Wasser!“

Der Arzt schenkte ihm aus der bereit stehenden Wasserflasche ein Glas ein und stößte ihm einen Theil ein, denn Benno war noch viel zu schwach, um das Glas halten zu können.

„Verspüren Sie Appetit, mein Herr?“ fragte der Arzt in fran- zösischer Sprache, indem er nach dem Pulse des Kranken griff.

Benno's Augen irrten, als die fremden Laute an sein Ohr schlugen, verwundert im Zimmer umher. Er versuchte den Kopf zu heben, allein die Schwäche ließ es nicht zu; er sank wieder in die Kissen.

„Wo bin ich denn?“ fragte er mit voller Stimme, während seine Augen noch fortwährend sich zu orientiren suchten.

Obwohl der Arzt vollständig deutsch sprach und auch die Worte Benno's verstand, antwortete er ihm doch noch in französischer Sprache: „Sie sind in Guebweiler!“

„In Guebweiler?“ fragte Benno sichlich erstaunt. Mühsam suchte er seine Gedanken zu sammeln, während sich seine Augen schloffen.

„Wie bin ich aber hierher gekommen?“

„Sie sind ja in der Schlacht bei Wörth verwundet worden,“ ant- wortete jetzt der Arzt auch in deutscher Sprache.

„So war es kein Traum?“ flüsterte er matt.

In diesem Augenblicke erinnerte ihn auch das Stechen in seinem Wunden an seine Erlebnisse, deren Details er sich jetzt dunkel zu erinnern begann.

„Herr Doctor!“ rief Felice im anstoßenden Zimmer. Der Arzt eilte hinaus.

„Auf Zimmer Nr. 3 verlangt ein Patient nach Ihnen,“ sagte Felice. Der Arzt blieb stehen. „Fräulein Felice, wissen Sie auch, daß Sie einen Deutschen mit nach hier genommen haben?“ Felice nickte mit dem Kopfe, ihr Blick heftete sich an den Boden.

nennen Vertrags völlig außer Frage stellen. Guter Dinge verlassen denn heute Abend die Wiener hohen Gasse unsere Hauptstadt.

Budapest, 7. December. Die böhmischen Franziskaner-Zöglinge, welche vor fünf Wochen Seitens der Regierung die strenge Ordre erlitten, ihr Heimath nach Grana zu verlegen, sind daselbst, obwohl bereits Alles zu ihrem Empfange vorbereitet ist, noch immer nicht eingetroffen.

Ueber den Stand der Bankfrage schreibt „Cicero“: Die vorbereitende Arbeit ist beendet. Die Frage ist von österreichischer Seite noch mehr auf die Spitze gestellt als von uns.

Wien, 7. Jänner. Das heutige „Tagblatt“ meldet die Publication der Organisation des Verwaltungs-Gerichtshofes als nach bevorstehend. Die Präsidenten-Stelle soll einem, dormalen noch activen Minister vorbehalten sein und bleibe vorläufig unbesetzt.

Der Verkaufsvertrag über den italienischen Theil des Südbahns-Netzes wurde in Basel zwischen Reichs-Rath und Sella folgendermaßen vereinbart: Auf Grund des Reichs-Raths-Berichtes vom Jahre 1871 wurde jene Summe ermittelt, welche auf das italienische Netz verwendet wurde;

Wien, 7. Jänner. Die heutige Nummer der „Wahrheit“ enthält einen geharnischtesten Artikel gegen die „Neue fr. Presse“; die „Wahrheit“ tritt mit aller Entschiedenheit für das Recht Ungarns zur Gründung einer eigenen Bank ein.

Ausland.

Berlin, 6. Jänner. Der Uebermuth der Reactionsliga ist unverkennbar im Wachsen. Mit Besonnenheit verkünden ihre Organe bereits im Voraus das Ergebnis der Neuwahlen, die Zertrümmerung der national-liberalen Partei, die Isolirung Kaserers, von welchem einer dieser Parteien geradezu sagt, daß man ihn sammt seinem Anhang bald auf die Zahl der Waisen beschränkt sehen werde.

„Herr Doctor, es ist ein naher Verwandter von mir... ich habe nur Menschenspflicht an ihm ausgeübt... ich beschwöre Sie, verzeihen Sie mich nicht!“

„Als Ihr naher Verwandter noch Fortschritte in Lauterbach war, haben Sie ihn aber nicht dafür ausgegeben.“ Der Arzt lächelte, als er die Verlegenheit Felice's bemerkte, klopfte ihr dann freundlich auf die Achsel und sagte:

„Ich weiß, daß Herr Brendel sehr gut französisch spricht... für mich wird er ein Franzose sein, und wird es so lange sein, so lange er französisch spricht.“

Der stehende Blick Felice's kreuzte sich mit dem scharf beobachtenden des Arztes.

„Es ist schon, wenn eine Französin auch ihren Feind liebt!“ sagte der Arzt und verschwand dann rasch in der Thüre.

Felice überlegte den unsicher zu errathenden Sinn dieser Worte. Aber ehe sie einen weiteren Gedanken zu fassen vermochte, drang das Stöhnen Benno's aus dem Nebenzimmer an ihr Ohr.

Felice eilte tief erdrosselt an das Lager Benno's. Dieser schloß die Augen, denn er glaubte zu träumen. Er öffnete sie wieder.

„Träume ich oder ist's Wahrheit?“ flüsterte er. „Was wollen Sie, Herr Brendel!“

„Wasser!“ Die zitternde Hand Felice's stößte dem Daliegenden wieder einige Tropfen ein.

„Ich bitte, ich beschwöre Sie, Herr Förster, sprechen Sie französisch oder Sie sind verrathen und dann unserer sorgsamten Pflege beraubt.“

„Wo bin ich aber nur?“ „Auf dem Gute meines Vaters!“ „Im Vogelschloß?“

einflussreichen Mitglieder der Partei in entscheidender Weise erklärt haben, daß sie sich unter keinen Umständen von Kaser trennen würden. Gegen eine freundschaftliche Politik wird das Gros der Partei nur um so fester zusammenstehen.

Wie die „Provinzial-Correspondenz“ erfährt, wird der Landtag für den 15., spätestens für den 16. Jänner Vormittags einberufen und demselben sofort das Budget vorgelegt werden. Die eigentliche Thätigkeit des Landtages wird erst nach Schluß des Reichstages, Mitte Februar, beginnen.

Paris, 5. Jänner. In der gestrigen Sitzung der Permanenz-Commission kam es zwischen Duc d'Audiffret-Pasquier und Buffet abermals zu einem persönlichen Rencontre, was den Kammer-Präsidenten zu einer scharfen Abfertigung des Ministers des Innern veranlaßte.

Paris, 6. Jänner. Die Nachricht der „Times“, daß die französische Regierung vorbehaltlos der Note des Grafen Andrassy zustimmte, wird als verächtlich bezeichnet; die Verhandlungen hierüber werden in Konstantinopel fortgesetzt.

Paris, 6. Jänner. Die Nachricht der „Times“, daß die französische Regierung vorbehaltlos der Note des Grafen Andrassy zustimmte, wird als verächtlich bezeichnet; die Verhandlungen hierüber werden in Konstantinopel fortgesetzt.

Brüssel, 5. Jänner. Ein Pariser Correspondent der „Zurpendance“ belagt die Ueberzeugung aus der Brief Canrobert's sei ein mit Buffet verabredetes Manöver, was man in der Theater-Sprache einen „faux sortie“ (fausse sortie) nennt, gewesen.

Brüssel, 6. Jänner. Das Echo du Parlement meldet, viele Arbeiter haben in Bascoup und Montemont die Arbeiten wieder aufgenommen, und hoffen man, daß der Streik beendet sei.

Brüssel, 7. Jänner. Der Ministerrath unter Vorsitz des Königs beschloß wichtige Maßregeln für den Fall eines Conflictes zwischen streikenden Arbeitern und Truppen.

Brüssel, 7. Jänner. Ein Telegramm des Bürgermeisters von Louviers an das Echo du Parlement dementirt die Nachricht von Unruhen unter den Kohlengruben-Arbeitern.

Madrid, 7. Jänner. Einem Schreiben aus Saragosa zufolge sollen mehrere carlistische Offiziere und Soldaten wegen einer in der Umgebung von Estella angelegten Verhinderung erschossen worden sein.

London, 6. Jänner. Einem Telegramm der Times aus Paris zufolge hat die französische Regierung nach Empfang der Note des Grafen Andrassy der britischen Regierung den Wunsch ausgesprochen, gemeinsam mit ihr zu handeln.

London, 7. Jänner. Die „Times“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe heute der österreichisch-ungarischen Regierung angezeigt, daß sie der die türkischen Reformen betreffenden Note des Grafen Andrassy vorbehaltlos beitrete.

„Ja!“ flüsterte Felice. „Wie kam ich denn hierher? fragte er immer noch in deutscher Sprache.“

„Davon ich ein anderes Mal... aber jetzt, bitte sprechen Sie französisch!“

„Gut! — Ich werde es thun!“ sagte er jetzt in reinem Französisch und sprang dann fort: „Soll ich mit dem Arzte auch französisch reden?“

„Gewiß!“ antwortete sie. „Ueberhaupt thun Sie es gegen Alle, welche mit Ihnen verkehren werden!“

In die Nebenstube trat eine Person; es war Felice's Vater. Gleich darauf stand er am Bette des Daliegenden, ohne ihn zu erkennen.

„Der Arzt schickt mich herauf, Felice. Ich soll mich erkundigen, ob der Kranke etwa ein Suppe wünscht.“

Felice sah Benno fragend an. Dieser nickte stumm mit dem Kopfe. Hierauf eilte die Bedientin fort und gleich darauf kam eine alte Magd und brachte die auf Anordnung des Arztes zubereitete Suppe.

„Hat der Kranke die ganze Suppe gegessen?“ fragte der Arzt die eintretende Magd.

„Ja, Herr, ich habe sie ihm bis auf den letzten Löffel eingespült, denn der arme Mann kann ja nicht einmal den Löffel halten.“

„Er hat die Kräfte überhanden!“ flüsterte der Arzt Felice zu, als er beim Austritt aus der Stube auf sie stieß und diese ihn fragend anblickte.

„Lassen Sie eine Wache während der Nacht hier zurück. Wenn der Mann zu trinken verlangt, so lassen Sie ihm Wasser mit der Arznei geben, welche auf dem Tische steht... Durch dieselbe soll er zu Kräften kommen.“

Die „Times“ erfährt über den Inhalt der Note des Grafen Andrassy, dieselbe betreffe nur die insurgirten Provinzen, schlage in keiner Weise eine Controle vor für die von der Pforte vorzunehmende Reformausführung seitens der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel.

Athen, 6. Jänner. Die Kammer votirte die Anklage gegen das Cabinet Bulgars, wegen begangener Wahlverbrechen, welche dem bereits eingeleiteten besonderen Gerichtshof zugewiesen wurde, ferner die neue Conventio mit der vaurion-Gesellschaft und das Gesetz betreffend die Uebertragung der Regentenschaft an den Minister-Council während der im Sommer beabsichtigten Reise der königlichen Familie.

Calcutta, 5. Jänner. Der Prinz von Wales ist gestern Abends 10 Uhr mit einem Separat-Train nach Bankpur abgereist. Die indischen Prinzen begrüßten den Prinzen von Wales vor seiner Abreise.

Kairo, 5. Jänner. Raghib Pascha wurde zum Handelsminister ernannt, nachdem das Handelsministerium von dem Ministerium des Auswärtigen getrennt wurde. Der Minister des Aeußern, Nadar Pascha, welcher erklärte, daß die Vereinigung dieser beiden Ministerien unvortheilhaft sei, gab seine Demission, und wurde dieselbe angenommen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. Jänner. (Militärisches.) Se. k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zum Oberarzt in der Regere: den Militär-Docent Dr. Cornelius Frajer, des 5. Reg.-Abth., beim 61. Inf.-Reg. (Domest: Kerekes in Ungarn).

(Zugverspätung.) Der gestrige Vormittagszug der Ungarischen Staatsbahn ist um zwei Stunden verspätet hier eingetroffen.

(Ball-Chronik.) Der Regen der diesjährigen Faschings-Saison wurde vorgekern im städtischen Redouten-Saale mit durch den Juristenball eröffnet. Das Tanzergnügen seiht wagte bei den Mägen der städtischen Musikcapelle bis nach 1 1/2 Uhr Morgens.

(Neuroliderade.) Vorgestern Vormittags erschien der Werthpapierscomite des Grafen Franz Szeplény aus Polatsalva in Begleitung eines hiesigen Freundes in dem Winter'schen Schwaaren-Gesellschaft (Peltawergasse), um sich über die Lage der hiesigen Geld- und Renten-Angelegenheiten zu unterrichten.

(Staatshof der Kronstädter.) Vorgestern Vormittags erschien der Werthpapierscomite des Grafen Franz Szeplény aus Polatsalva in Begleitung eines hiesigen Freundes in dem Winter'schen Schwaaren-Gesellschaft (Peltawergasse), um sich über die Lage der hiesigen Geld- und Renten-Angelegenheiten zu unterrichten.

(Eure dringende Bitte) haben wir an die Herren Hausbesitzer und Hausbesitzer. Bei der strengen Kälte wird der Schnee auf dem Trottoir so dick, daß es nicht mehr gehen kann, wenn verschneute Fußgänger sich ereignen.

(Todesfall.) Graf Alexander Teleki sen. ist am 4. d. in Maros-Basarajew im 65. Lebensjahre gestorben.

Der Verunglückte nach wird der hiesige Honvéd-Comite-Commandant J. J. Müller v. Graf zum Aolatus des Honvéd-Comite-Commandanten Erzherzog Joseph ernannt werden.

Der auch in hiesigen Kreisen bekannte Professor der Commercials-Wissenschaften, S. Koray, legt von Beginn dieses Jahres an Unterrichtsbücher in der englischen und doppelten Buchhaltung erscheinen.

Wir machen auf die betreffende in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Pränumerations-Einladung aufmerksam.

8. Zwei Briefe.

Seit Anfang August war nach der Försterwohnung in Thüringen keine Nachricht gelangt und schrieb man schon den sechsundzwanzigsten.

„Keine Nachricht vom Kriegeshaupluge?“ rief Anna von Hohenheim der Försterin entgegen, als sie in dem kleinen Gärtchen vor dem Hause die Försterin traf.

„Nein,“ antwortete diese kleinlaut. „Mein Cousin hat heute geschrieben und auch über Ihren Sohn Einiges mitgetheilt.“

Ueber die schlaffen Züge der Försterin glitt neues Leben. „Erzählen Sie... erzählen Sie... bitte!“

Der Cousin Anna's hatte an seine Verwandte die sämtlichen Details geschrieben, wie wir sie bereits aus einem der früheren Capitel kennen. Diese theilte sie nun der lauschenden Oberförsterin mit.

Während die Oberförsterin staunend der Erzählerin folgte, nahte sich dem Fortzuge der Briefträgerin. Er brachte ein großes Schreiben. Mit zitternden Händen erbrach die alte Frau das Schreiben. Ein schwerer Gegenstand fiel nach Eröffnung des Briefes heraus.

„Das eiserne Kreuz für den Herrn Lieutenant!“ jubelte Anna von Hohenheim.

Die Oberförsterin hörte den Ausruf nicht. Vor Aufregung vermochte sie kaum den silbernen Klemmer auf die Nase zu bringen. Endlich war es ihr geglikt, und sie wuschlog den Inhalt des Schreibens.

Das General-Comando theilte ihr mit, daß der Unterofficier Brendel wegen seiner bewiesenen Tapferkeit das eiserne Kreuz vom Könige erhalten habe und daß er sofort auf dem Schlachtfelde vom Unterofficier zum Lieutenant ernannt worden sei.

Die freudigen Züge der Försterin wichen plötzlich dem Ausdruck des Schreckens, denn in dem Schreiben wurde weiter mitgetheilt, daß leider bis jetzt noch keine Spur von Benno aufzufinden gewesen sei, nur die Blechmarke, welche Benno am Halse getragen, sei einige Tage nach der Schlacht aufgefunden worden und es wäre nicht zu ermitteln ge-

— (Berl. nadel mit 3 Smaragden gegen entprech abgeben.)

Schäßt gehen in unsern Künstler von solcher Zaubertönen, die es schon Instrumente neues Publicum zu geschicklichen Kunstschaffern wohl, aber wenn ich Kleberung zum Ausdruck daß ich nur das Ue-

Sie werden bekannt war und die reizende Gefahr Spannung haben wir Frau Kleber des Schäßburger Co die seine Musik e-

„Eine Mutter vor- dann wieder werden Wirkung. Kann es glänzen, und nicht Wenn ich zu dem Spiel Herr Herr Spiel schlagenden Musik hören ließ, so unserer schönsten ne Nähe, neben den allgemeinen Urtheil-

Zum Schluß Concerte mit: 1. „Concert Teutich. 2. „H. mit Clavierbegleitung Teutich. 3. „H. Herr Kleber, 4. Dramatische Solos-Valerie Kleber Trauerwalzer“, von 6. „Gruf aus Sü-Regierung, von H. Teutich, 7. „H. Herr Kleber 8. „H. Klavier-Tänze Trautlein Teutich.“

— (Staatshof der Kronstädter.) Vorgestern Vormittags erschien der Werthpapierscomite des Grafen Franz Szeplény aus Polatsalva in Begleitung eines hiesigen Freundes in dem Winter'schen Schwaaren-Gesellschaft (Peltawergasse), um sich über die Lage der hiesigen Geld- und Renten-Angelegenheiten zu unterrichten.

(Eure dringende Bitte) haben wir an die Herren Hausbesitzer und Hausbesitzer. Bei der strengen Kälte wird der Schnee auf dem Trottoir so dick, daß es nicht mehr gehen kann, wenn verschneute Fußgänger sich ereignen.

(Todesfall.) Graf Alexander Teleki sen. ist am 4. d. in Maros-Basarajew im 65. Lebensjahre gestorben.

Der Verunglückte nach wird der hiesige Honvéd-Comite-Commandant J. J. Müller v. Graf zum Aolatus des Honvéd-Comite-Commandanten Erzherzog Joseph ernannt werden.

Der auch in hiesigen Kreisen bekannte Professor der Commercials-Wissenschaften, S. Koray, legt von Beginn dieses Jahres an Unterrichtsbücher in der englischen und doppelten Buchhaltung erscheinen.

Wir machen auf die betreffende in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Pränumerations-Einladung aufmerksam.

Seit Anfang August war nach der Försterwohnung in Thüringen keine Nachricht gelangt und schrieb man schon den sechsundzwanzigsten.

„Keine Nachricht vom Kriegeshaupluge?“ rief Anna von Hohenheim der Försterin entgegen, als sie in dem kleinen Gärtchen vor dem Hause die Försterin traf.

„Nein,“ antwortete diese kleinlaut. „Mein Cousin hat heute geschrieben und auch über Ihren Sohn Einiges mitgetheilt.“

Ueber die schlaffen Züge der Försterin glitt neues Leben. „Erzählen Sie... erzählen Sie... bitte!“

Der Cousin Anna's hatte an seine Verwandte die sämtlichen Details geschrieben, wie wir sie bereits aus einem der früheren Capitel kennen. Diese theilte sie nun der lauschenden Oberförsterin mit.

Während die Oberförsterin staunend der Erzählerin folgte, nahte sich dem Fortzuge der Briefträgerin. Er brachte ein großes Schreiben. Mit zitternden Händen erbrach die alte Frau das Schreiben. Ein schwerer Gegenstand fiel nach Eröffnung des Briefes heraus.

„Das eiserne Kreuz für den Herrn Lieutenant!“ jubelte Anna von Hohenheim.

Die Oberförsterin hörte den Ausruf nicht. Vor Aufregung vermochte sie kaum den silbernen Klemmer auf die Nase zu bringen. Endlich war es ihr geglikt, und sie wuschlog den Inhalt des Schreibens.

Das General-Comando theilte ihr mit, daß der Unterofficier Brendel wegen seiner bewiesenen Tapferkeit das eiserne Kreuz vom Könige erhalten habe und daß er sofort auf dem Schlachtfelde vom Unterofficier zum Lieutenant ernannt worden sei.

Die freudigen Züge der Försterin wichen plötzlich dem Ausdruck des Schreckens, denn in dem Schreiben wurde weiter mitgetheilt, daß leider bis jetzt noch keine Spur von Benno aufzufinden gewesen sei, nur die Blechmarke, welche Benno am Halse getragen, sei einige Tage nach der Schlacht aufgefunden worden und es wäre nicht zu ermitteln ge-

— (Berl. nadel mit 3 Smaragden gegen entprech abgeben.)

Schäßt gehen in unsern Künstler von solcher Zaubertönen, die es schon Instrumente neues Publicum zu geschicklichen Kunstschaffern wohl, aber wenn ich Kleberung zum Ausdruck daß ich nur das Ue-

Sie werden bekannt war und die reizende Gefahr Spannung haben wir Frau Kleber des Schäßburger Co die seine Musik e-

„Eine Mutter vor- dann wieder werden Wirkung. Kann es glänzen, und nicht Wenn ich zu dem Spiel Herr Herr Spiel schlagenden Musik hören ließ, so unserer schönsten ne Nähe, neben den allgemeinen Urtheil-

Zum Schluß Concerte mit: 1. „Concert Teutich. 2. „H. mit Clavierbegleitung Teutich. 3. „H. Herr Kleber, 4. Dramatische Solos-Valerie Kleber Trauerwalzer“, von 6. „Gruf aus Sü-Regierung, von H. Teutich, 7. „H. Herr Kleber 8. „H. Klavier-Tänze Trautlein Teutich.“

— (Staatshof der Kronstädter.) Vorgestern Vormittags erschien der Werthpapierscomite des Grafen Franz Szeplény aus Polatsalva in Begleitung eines hiesigen Freundes in dem Winter'schen Schwaaren-Gesellschaft (Peltawergasse), um sich über die Lage der hiesigen Geld- und Renten-Angelegenheiten zu unterrichten.

(Eure dringende Bitte) haben wir an die Herren Hausbesitzer und Hausbesitzer. Bei der strengen Kälte wird der Schnee auf dem Trottoir so dick, daß es nicht mehr gehen kann, wenn verschneute Fußgänger sich ereignen.

(Todesfall.) Graf Alexander Teleki sen. ist am 4. d. in Maros-Basarajew im 65. Lebensjahre gestorben.

Der Verunglückte nach wird der hiesige Honvéd-Comite-Commandant J. J. Müller v. Graf zum Aolatus des Honvéd-Comite-Commandanten Erzherzog Joseph ernannt werden.

Der auch in hiesigen Kreisen bekannte Professor der Commercials-Wissenschaften, S. Koray, legt von Beginn dieses Jahres an Unterrichtsbücher in der englischen und doppelten Buchhaltung erscheinen.

Wir machen auf die betreffende in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Pränumerations-Einladung aufmerksam.

Kundmachung.

Auf die in No. 5 der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siedeburger Boten“ vom 7. Januar 1876 verlaubliche Kundmachung des k. k. Reichskriegsministeriums, betreffend fertiger Beschaffung des neuen Feld-Artillerie-Materials, wird mit dem Bestehen hin- gewiesen, daß jene Firmen, welche hierbei zu concurriren wünschen, längstens bis 25. Januar d. J. an den Director des k. k. Artillerie-Arsenals in Wien schriftlich unter Angabe des betreffenden Lieferungs- oder Erzeugungs-Artikels, ferner des Namens und Do- mitzils zu wenden hätten.

Die näheren Offerts-Bedingnisse, so wie die Gattung und Anzahl der zu liefernden Artikel sind aus der oben bezeichneten Kundmachung zu ersehen.
Hermannstadt, am 4. Januar 1876.

1-2 [14] Von der k. k. Militär-Intendantz.

Concurs.

Für die Hermannstädter Stadt-Kapelle werden zwei 1. Violinspieler, welche auch ein Blas- instrument können, gesucht. Fixer Jahresgehalt: 240 und 200 fl. & W.

Geflüge mit Zeugnissen versehen wolle man ein- senden an

Wenzel Josef Heller,
Kapellmeister.

3-3 [21]

Offert-Ausschreibung.

Die Restauration des Offiziers-Casinos in der Festung Karlsburg ist vom 1. März 1876 an- gefangen auf mindestens 1/4 Jahre contractlich zu ver- geben. Die Offerte sind bis 1. Februar l. J. an das Präsidium des Offiziers-Casinos zu richten und liegen die diesbezüglichen Contracts-Bedingungen in den unteren Casino-Localitäten zur Einsicht bereit. Später oder auf telegraphischem Wege einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Karlsburg, im Januar 1876.

Das Präsidium
des Offiziers-Casinos.

2-2 [18]

Unterricht im Schnittzeichnen und Kleider- machen,

nach der Methode „Freisinger in Wien“, ertheilt vom 1. Januar 1876 angefangen

Bertha Drottler,
Franziskanergasse No. 14.

2-3 [25]

Decimalwaagen

werden reparirt und geacht abgeliefert durch

Samuel Wagner.

Schlossermeister, Neustift 9.

Haupt-Gewinn event. 450,000 Mark.
Glücks- Anzeige.
Die Gewinne garantirt der Staat.
Nächste Ziehung 20. u. 21. Januar.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über 8 Millionen 690,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 84,500 Loos enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 450,000 Reichs-Mark, speciell Reichs-Mark 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2mal 40,000, 36,000, 3mal 30,000, 2mal 20,000, 11mal 18,000, 11mal 15,000, 2mal 12,000, 17mal 10,000, 1mal 8000 und 6000, 69mal 5000 und 4000, 263mal 3000 und 2000, 436mal 1500, 1100, 1200 und 1000, 1648mal 600 und 300, 160mal 210, 200 und 180, 28150mal 142, 2975mal 140 und 122, 9750mal 91, 80, 66 und 38 Reichs-Mark und femer solche in weinigen Monaten in 6 Ab- theilungen zur sicheren Entziehung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den 20. und 21. Januar d. J. festgesetzt und löst hierzu

das ganze Originallos nur fl. 8.—
" halbe " " " 4.—
" viertel " " " 2.—

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen fran- zösische Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Ge- genden von mir verschickt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Zie- hung löst die amtliche Ziehungsliste unaufge- fordert zugelandt.

Die Anzahlung und Verschickung der Gewinn- gelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungsfacta oder per re- commandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Auf- tragen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

[7] Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Ein deutscher Kunstgärtner

in mittlerem Alter, verheiratet, Vater einer fähigen Tochter, mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einer Herrschaft oder in einer Anstalt als Gärtner unterzukommen, auch ist derselbe in der Deconomie sachkundig, der ungarischen, romanischen und überhaupt der slavischen Sprachen kundig.

Geneigte Anträge bittet man unter der Adresse: Herrn Fr. Setzer in Déva (Siedeburger) No. 8 zu richten. [19] 3-3

Pränumerations-Einladung.

Mit Beginn des Jahres 1876 erscheinen vom

Professor S. Kornitzer

wöchentlich zweimal

„Unterrichts-Briefe“

in der einfachen und doppelten Buchhaltung, welche zum Selbstunterrichte als auch für Lehrer an Schulen als Leitfaden bestimmt sind.

Die Anzahl der erscheinenden Unterrichtsbriefe be- trägt 40, die successive

jeden Sonntag und Donnerstag

pünktlich ausgegeben werden.

Die Unterrichtsbriefe werden den vollständigen theoretischen und praktischen Theil der kauf- männischen Buchhaltung enthalten.

Der Verfasser hat, was zum Selbstunterrichte hauptsächlich gehört, nämlich für Deutlichkeit und Ver- ständlichkeit Sorge getragen.

In den Unterrichtsbriefen wurde der praktische

Teil der Buchhaltung nach neuem Maß und Gewicht, systematisch behandelt, und mittheilt Fragen und Antworten erörtert, so daß jede weitere Unterweisung eines Lehrers vollkommen entbehrt werden kann.

Der Pränumerations-Preis beträgt sammt franco Postsendung per Monat fl. 2 oder 4 Mark.

Pränumerations-Beträge werden franco mittelst Postanweisung an die Administration erbeten.

Nachträglich eintretende Abonnenten können die vorher erschienenen Unterrichtsbriefe gegen Nachzahlung erhalten.

Die Administration der Unterrichtsbriefe,
Wien, II. Bezirk,
Taborstraße, „Hotel National“.

1-1 [26]

Nagel & Kaemp in Hamburg, Specialisten
in
Mühlen- und Turbinenbau.
Ehrendiplom der Wiener Weltausstellung, vertreten durch
Emil Pfaff, Wien, Ottakring, Döbengasse 6.
Partialturbinen und Vollturbinen
mit treibbarem Ventilator-Apparate für variable Wasser- mengen.
Horizontalturbinen
für hohe Gefälle, von 9 M. anfangend, werden montirt verfertigt und machen feinstufige Wasserbauten vollkommen entbehrlich; empfehlenswerth für Sägemühlen, Holz- hämmer etc.
Wassersaugapparate
zur Entleerung von Gangraben und zur directen Gefälle- erhebung.
Centrifugalpumpen,
Anlagen von Cementfabriken etc.

Griselet
außer der Sonn- feiertage täglich Koffet für das halbe 5 fl., das Viertel 50 kr., ein Viertel 25 kr., ein Viertel 12 kr. 50 fl. Einzelne Nummern
Mit
Postversenden
Im Jahrbuch halbjährig 7 fl., jährlich 3 fl. 50 kr.
Im Anhang Vierteljährlich 4 fl.
Redacteur und Verleger
Th. Steinhausen

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. L. & Comp. B.

Mr. 8.

In Abgordn daß an den Wt werden wird, wcl lungen über die w weit derselbe an d Blatt erfährt, ist wird auch nicht la Se. Majestät darüber ausgepro tischen Momenten r reichlichen Herrenb der Tagesordnung über das Altkathol Die Ehe zw confessionellen Aus laubt sein.

Der böhmisch treten und etwa Antrag auf Errich

Der am 6. t Epige empfangen obwohl seine Stell rechtigten und begu zu leisten.

Der Gemeinbe dem Unterrichtsmit Gewerkschaft-Organ

Der Krainer an der Spitze einer Gesellschaft zu wähl um Beauftragung Bau der Eisenbahn zu bitten.

Der Insurgen einen österreichische Unterthan gebörge findet sich in Magu gesehen. — Wdm herricht ungewöhnlic insurgirten türsche beuere Schneefälle

In Preuß v. Mantuffel tag, der vor einiger in welcher das com Mantuffel er fürchten, daß diese dieser Art das Wit

Ein aus Bräu besagt: „Se. Heili einschließlic des D

Am Nachmitt sein Lager. Durch Herbstluft herein u untermischt mit der (Ziorival) herbei.

Wenno saß in Gelegenit sich über früheren Herlein be leichtes Gespräch mit eingetreten war, sag „Fräulein Del meine Entfernung v

Mit der den und Vereitlamkeit 1 beim Ausbrude des gegründet habe, wie durch das Portreit

„Haben Sie d „Es ist nicht „Kann ich es „Hier ist es.“

erzählend dem Kran „Hier traf die die Kugel den Kopf

Connerth's und Urban's behördlich concessionirte

Leichenbestattungs-Anstalt,

Elisabethgasse Nro. 53. — Salzgasse Nro. 11.

Diese, allen noch so weit gehenden Anforderungen der Zeit entsprechend organisirte Anstalt empfiehlt dem p. t. Publicum ihre, der Aufbahrung und Bestattung der Leichen jeder Nationalität, jedes Standes und Glaubens gewidmeten Dienste.

Metall-Särge werden zu Fabriks-Preisen geliefert.

Holz-Särge, auf das Billigste berechnet, sind alle Zeit in großer Auswahl vorrätig.

Billigt festgesetzte Preis-Tarife liegen Jedermann zur Einsicht vor.

Ueber die Leistungen der Anstalt werden den p. t. Auftraggebern die Original-Rechnungen vorgelegt.

Aufträge werden übernommen und auf das Prompteste ausgeführt von

Josef Connerth und Georg R. Urban,
Bau- und Möbel-Tischler.

2-8 [20]

K. k. concessionirtes Universal-Speisen-Pulver des Dr. Göllis in Wien.

Wieder unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, auf die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wird es bei trübem (womöglichem) und länger fortgesetztem Gebrauche zum Hülfsmittel für viele, sehr hartnäckige Leiden, als: Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Anschwellungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliedererschwäche, Zitterkrämpfe, periodischen Kopfschmerz, Wurm und Steinkrankheit, Verschleimungen; es ist das einzige und radicale Mittel in der ein- gewurzelten Gicht und in der Tuberkulose. Bei Mineralwasser-Curen leistet es sowohl vor als während des Gebrauchs derselben, sowie zur Nachcur vorzügliche Dienste.

Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 fr., einer kleinen Schachtel 84 fr. & W.
Jede Schachtel ist mit der Schutzmarke versehen und ausdrücklich bezeichnet: „K. k. concession. Universal-Speisenpulver des Dr. Göllis in Wien“, Stefansplatz 6.

Depôts befinden sich in Siedeburger bei den Herren:
In Hermannstadt: Carl Müller, Apotheker.
„ Bistritz: Eduard Lani, Kaufmann.
„ Diö-Szent-Marton: Eduard Fischer, Apotheker.
„ Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker.
„ Klausenburg: Johann Wolff, Apotheker.
In Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker; W. F. Morscher, Apotheker; Carl Zell, Apotheker.
„ Maros-Vasárhely: Demeter Fogarasi, Kaufmann; Max Bucher, Apotheker.
„ Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; J. B. Misselbacher et Söhne, Kaufmann.

**Sämmtliche Artikel
tragen meine Schutz-
marke.**

Heilmittel!

Sicherer Erfolg, bewiesen durch Tausende von Zeugnissen.

Philipp Neustein,
Apotheker „Zum heiligen Leopold“ in Wien,
Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,

legt dem P. t. Publikum eine Reihe von wirklichen Heilmitteln vor, welche noch immer, wäden sie von Aerzten oder Laien angewendet werden, in allen Fällen vorzüglich bewährt; als Beweis der immer mehr steigende Ver- brauch derselben, und die Tausende von Zeugnissen, die von den Geheilten entsetzt wurden; wir können daher dieselben mit gutem Gewissen empfehlen.

Die verackerteten Blutreinigungsmittel der heiligen Elisabeth sind leicht abführend, blut- reinigend und dabei völlig unschädlich, bewähren sich vorzüglich bei Krankheiten der Lungenoberfläche, Wechsel- fieber, Krankheiten der Brustorgane, Hautkrankheiten, Augen- krankheiten, Krankheiten des Gehirns, Mundes, Kindes- und Frauenkrankheiten, bekämpfen jede Verstopfung, die ge- wisse Quelle der meisten Krankheiten.

Wir bitten, die verackerteten Pillen der heil. Elisabeth ausdrücklich zu verlangen, weil die obigen Wirkungen nur diese Pillen haben. Wer einmal diese Pillen der heil. Elisabeth genommen, der wird nie ein anderes heilendes Mittel mehr nehmen, und nur bei den verackerteten Pillen der heil. Elisabeth bleiben und dieses Mittel weiter anempfehlen. — 1 Rolle mit 8 Schachteln, 120 Pillen enthaltend, kostet nur fl. 1.

Brustsaft, lindert augenblicklich jeden Husten, Brust- schmerz, 70 fr.

Gelbe Nüben-Bonbons, als vorzügliches Kinderungs- und Aufzuchtungsmittel, 10 und 20 fr.

Nichtennadel-Zahnwollen, entfernen allseitig jeden Zahnschmerz, 25 fr.

Balsam-Gérôme, einziges Mittel gegen Gicht, 60 fr.

Nichtennadel-Cigaretten, gegen Asthma und Kopf- schmerzen, 25 St. fl. 1.

Wenthin, für die Gesundheit, für die Toilette. Bestes Mittel gegen alle Uebelheiten, Nervenleiden, Magen- schmerzen, Diarrhöe, Zahnschmerzen etc. Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten. Einige Tropfen in ein halbes Glas Wasser gemischt, um allseitige Beförderung zu wirken, 50 fr.

Homöopathischer Kaffee, vorzügliches Getränk für schwache Kinder, pr. Pfd. 40 fr.

Kropfgeist, ein ausgezeichnet wirkendes Mittel gegen Wab- hals (Kropf) 70 fr.

Gichtgeist, wunderbar wirkend gegen Gicht und Rheu- matismus, 70 fr.

Pariser Wasser, gegen Hämorrhagen und jeder Art von Wunden, 25 fr.

Schhofer Balsam, Preis 30 fr.

Zahnweiden, echt engl., gegen schweres Zahnen der Kinder, 2 fl.

Zahn-Pomade gegen das Ausfallen der Haare 1 fl. 35 fr.

Choral porie gegen Schlaflosigkeit, Migräne etc. 2 fl.

Oriental-Dampfpulver, feinstes, weiß und rosa, die Schachtel 60 fr.

Sum Verreiben der Kopfschuppen, El Benito, fl. 1.80.

Wir bedauern, dem p. t. Publikum auch unter großer Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. an- in Wien die Verdienstmedaille erhalten und doch billiger als in der Provinz, insbesondere das **Haarfärbemittel** früherer Farbe der Haare wieder her. Wir empfehlen das **französischen Chocoladen**, die bei der Weltausstellung in 1873 die Preismedaille erhielten, von 60 fr. bis 3 fl. per Pfund, den **russischen Thee** à fl. 4 per Pfund, auch **Schokolade**, **Bandagen** etc., billigt. Und alle möglichen Instrumente zum Heilgebrauch, wie Selbstschreiber, oder **französischen Bonbons** à fl. 1-10; großen Lager von **Parfümerien-Cassetten** à fl. 1-10; **Bonbonniere** mit **Chocoladen** das p. t. Publikum von Vertrauen, alle Aufträge beantwortet wir allseitig. — Wir bitten London und Berlin haben wir am Lager, **bestellen jeden Auftrag**, eventuell aus Paris, effectuiren auch alle **Auf- nachnahme**; die Verfertigung geschieht gleich nach Empfang des Auftrages und berechnen die Emballage zum Selbst- kostenpreis, der geringste Betrag bei Verfertigungen ist 1 fl. Die **Engros-Abnehmer** erhalten bedeutenden Rabatt.

Haupt-Depot aller bekannten in- und ausländischen Specialitäten der Pharmacie, Par- fumerie und Toilette.

1-6